

# Südlohner Evangeliar entstand Blatt für Blatt in Handarbeit

**S ü d l o h n.** Bevor Johannes Gutenberg um 1445 den Druck mit einzeln gegossenen Lettern (im Volksmund: Buchdruck) erfand, mußten Bücher und Texte von Hand geschrieben werden. Im Zeitalter der Massendruck-sachen haben alte handgeschriebene Bücher einen unerschätzbaren Wert. An den hohen Feiertagen des Kirchenjahres wird in der St. Vitus Kirche das Evangelium aus einem handgeschriebenen Evangeliar gelesen, das zu den kostbarsten Schmuckstücken unter den kirchlichen Büchern in der Pfarrgemeinde zählt. In zweijähriger Arbeit schuf der Südlohner Pastor Walter Winkelhues in Zusammenarbeit mit Eugen Cohausz dieses Evangeliar — Blatt für Blatt in Handarbeit.

Das Buch enthält die Evangelientexte aller drei Lesejahre für den Weihnachts- und den Osterkreis; für Herrenfeste im Kirchenjahr, die Feste der Gottesmutter Maria und vieler anderer Heiliger.

»Angefangen hat alles mit einem Weihnachtsevangelium«, erklärt Eugen Cohausz, »danach kamen ein Evangelium für das Osterfest und nach und nach Evangelien für die

anderen kirchlichen Feste hinzu«. Im Laufe von fast zwei Jahren entstand ein umfangreiches Buch von 250 Seiten, das Pfarrer Winkelhues von Hand geschrieben und Eugen Cohausz mit wunderschönen Blumenaquarellen ausgemalt hat.

»Eine Arbeit vieler, meist nächtlicher Stunden die aber dennoch schon im Entstehen viel Freude bereitet hat«, meint Pfarrer Winkelhues, wenn er einmal auf die zwei Jahre des Schaffens zurückschaut, »Das Wort Gottes, das uns im Evangelium besonders dicht begegnet, sollte auch äußerlich eine Gestalt finden, die der Würde des Wortes nahekommt, die nach dem Wort des heiligen Augustinus ja nicht geringer ist als der Leib Christi«.

Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst waren alle Bücher so gefertigt. Die Arbeit der Mönche in den Klöstern hat seinerzeit unerschätzbare Werte hervorgebracht, die oft mit Millionen heute nicht zu bezahlen sind.

Dennoch war ihr Schreiben der heiligen Texte nicht nur das Fertigen von Büchern, sondern das sich Hineinversenken in das Wort, das aus ihrer Hand Gestalt gewonnen hat in kostbaren Handschriften. Gleichzeitig war das Schreiben auch Meditation des Lebens und der Worte Jesu. Die kostbare Ausgestaltung von Büchern war ein Zei-

chen der Wertschätzung und der Ehrfurcht vor dem Worte Gottes.

In der St. Vitus Pfarrkirche hat das handgeschriebene Evangeliar einen ständigen Platz auf dem Ambo, wovon es auch verkündet wird. Im Anschauen erfreuen die wunderbaren Aquarelle von Eugen Cohausz, die den kunstvollen Lettern aus den Händen des Pastors erst die Farbigkeit geben und in sorgfältig ausgewählten Motiven die einzelnen Festzeiten charakterisieren.

Die Rose in vielen Variationen schmückt das Weihnachtsevangelium und die Texte des Weihnachtskreises; die Distel mit ihrer prächtigen Blüte breitet sich in der Fastenzeit aus; und was sonst in heimischen Gärten wächst, findet sich wieder im Schmuck der Initialen, der großen Anfangsbuchstaben eines Textes, oder schmückt einzelne Blätter.

Die 250 kunstvoll gefertigten Seiten wurden in einer Lehrwerkstatt für die Buchbinderkunst in Leder gebunden und mit alten Beschlügen versehen. Auf der Vorderseite trägt das Evangelium in Emaille das Bild Mariens. Das Bild des heiligen Vitus, Patron der Pfarrkirche in Südlohn, ist auf der Rückseite des wertvollen Buches abgebildet. Wie Eugen Cohausz sagt, ist das Buch zwar fertig, »doch unsere Arbeit noch lange nicht«.